

Stellungnahme des Netzwerkes der Spargel- und Beerenverbände anlässlich der Expertenanhörung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz im Ausschuss für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestags am 3. Juni 2019

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Klare Regeln für dringend benötigte Saisonarbeiter und Erntehelfer aus dem Nicht-EU-Ausland notwendig. Gegenwärtiger Entwurf führt zur Verschärfung der Lage für verschiedene Wirtschaftssektoren.

Viele Wirtschaftssektoren (insbesondere Bau, Gastgewerbe und Landwirtschaft) in Deutschland sind dringend auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Diese verfügen im Regelfall über gute praktische Arbeitserfahrung, aber selten über eine qualifizierte Berufsausbildung, die mit deutschen Anforderungen vergleichbar ist. Dieser äußerst wichtige Bereich wird in der Diskussion um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ausgeblendet.

So beinhaltet das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in der aktuellen Fassung keine Lösung für den gravierenden Erntehelfermangel in Deutschland. Ungewiss ist, ob und wann eine Öffnung des Arbeitsmarktes für Personen aus Drittstaaten z.B. über zwischenstaatliche Vereinbarungen oder die Verlängerung des Westbalkanverfahrens nach § 26 BeschV über das Jahr 2020 hinaus erfolgt.

Daher sieht das Netzwerk der Spargel- und Beerenverbände, das bundesweit rund 1000 Mitglieder vertritt, **die dringende Notwendigkeit die Saisonarbeit in der Landwirtschaft und dem Gartenbau ebenso im Fachkräfteeinwanderungsgesetz zu berücksichtigen.**

HINTERGRUND:

Bedeutung der Saisonarbeitskräfte für die Spargel- und Beerenbranche

Ohne ausreichende Erntehelferinnen und Erntehelfer wird die handarbeitsintensive Obst- und Gemüseproduktion in Deutschland in Frage gestellt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen, z.B. aufgrund von Erntehelfermangel, Importen aus Billiglohnländern, stetig steigenden Lohnkosten, zeitweise nicht auskömmlichen Auszahlungspreisen bei Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel und überbordender Bürokratie zeigen die folgenden Zahlen den besonderen Stellenwert der Branche mit handarbeitsintensiver Erzeugung auf:

- Jährlich werden in Deutschland rund 286.000 Erntehelfer/innen in der Landwirtschaft, Gartenbau und Forsten kurzfristig beschäftigt.
- Mit rund 184.000 Personen werden jährlich in der Spargel- und Erdbeerproduktion eingesetzt.
- Der hochgerechnete Jahresumsatz im Jahr 2018 lag bei rund 1,52 Mrd. € (Ermittelt aus Erntemenge in Deutschland und Verbraucherpreismittel).
- Rund 4000 Spargel- und Beerenbetriebe sind direkt von der Verfügbarkeit von ausreichend Erntehelfern abhängig.

Eine spezialisierte vorgelagerte Wirtschaft, insbesondere aus kleinen und mittelständischen Unternehmen wie z.B. Jungpflanzenerzeugern, Spezialmaschinenherstellern, Softwareanbietern und Dienstleistungsunternehmen, bedienen oft ausschließlich die Spargel- und Beerenbranche. Auch der nachgelagerte Bereich, wie Tourismus und Gastronomie, ist in vielen Regionen Deutschland von der Spargel- und Beerenproduktion abhängig. Hier sind beispielsweise die Städte für Spargelanbau wie Beelitz, Nienburg, Walbeck, Schwetzingen oder Schrobenhausen zu nennen.

Aktuelle Situation

Ergebnisse einer Umfrage aus dem Jahr 2018 zeigen deutlich den zunehmenden Erntehelfermangel auf: Rund 50 % der befragten Erzeuger beurteilen die Erntehelferverfügbarkeit als „deutlich verschlechtert“ und 40 % die Verfügbarkeit als „verschlechtert“. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat der Anteil der Erntehelfer/innen aus Polen von geschätzt 80 % auf rund 20% abgenommen. Gründe: Verbesserte Verdienstmöglichkeit im Heimatland sowie ganzjährige Beschäftigung in Westeuropa z.B. auf dem Bau, bei Paketzustelldiensten oder im Handwerk. In Vergangenheit konnte der schrittweise Rückgang der Polen/innen durch Erntehelfer/innen aus Rumänien ausgeglichen werden. Seit drei bis vier Jahren jedoch wird deutlich, dass sich die gleiche Entwicklung, die sich bei der Verfügbarkeit polnischer Erntehelfer/innen bereits vollzogen hat, bei den Personen aus Rumänien verfestigt. Wir schätzen, dass in sechs Jahren ein Fehlbedarf von 150.000 Personen, alleine in der Ernte, vorliegt. Der Erhalt des aktuellen Niveaus sowie die künftige Entwicklungsmöglichkeit der Spargel- und Beerenbranche sind unmittelbar mit der Erntehelferverfügbarkeit verbunden.

HANDLUNGSBEDARF

Fachkräfteeinwanderungsgesetz darf nicht zu Lasten der Saisonarbeitskräfte gehen

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll zukünftig die Zuwanderung von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten regeln. Die Fokussierung auf Fachkräfte wird jedoch dazu führen, dass sich die bereits angespannte Situation für die Branchen, die auf Saisonarbeiter aus den Drittstaaten künftig angewiesen sein werden, dramatisch verschärft. Grund ist die Überlastung der für die Visaerteilung zuständigen deutschen Auslandsvertretungen.

In der Kabinettsfassung gehen die Verfasser von einer „deutlichen Steigerung der Visaantragszahlen“ aus. Zudem sieht das Gesetz ein sogenanntes „beschleunigtes Fachkräfteverfahren“ (§81a) vor, für das im Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (§14a) klare und verkürzte Fristen vorgesehen werden. Dies würde zwangsläufig dazu führen, dass Saisonarbeitskräfte zu Antragsstellern zweiter Klasse werden. Dabei kam es bereits letztes Jahr in Deutschland zu ca. 20% Ernteausschlag bei den Sonderkulturen aufgrund von Arbeitskräftemangel.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz muss daher dringend nachgebessert werden, beispielsweise über vereinfachte Regelungen für Kurzzeitbeschäftigte analog zur „kurzfristigen Mobilität von Forschern“ (§18e). Dies kann noch eingeschränkt werden, in dem diese Regelungen nur für die Kurzzeitbeschäftigten gelten, die einen sog. Mangelberuf ausüben. Hierzu müsste der Erntehelfer entsprechend im Gesetz erwähnt bzw. in die Positivliste der Bundesagentur für Arbeit aufgenommen werden. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen ganz klar, dass die Saisonarbeit in der Landwirtschaft nicht als Weg ins deutsche Sozialsystem genutzt wird.

Kontakt:

Das Netzwerk der Spargel- und Beerenanbauer

Simon Schumacher

Vorstandssprecher | Geschäftsführer

Verband Süddeutscher Spargel- und Erdbeeranbauer e.V.

Werner-von-Siemens-Straße 2-6, Gebäude 5161

76646 Bruchsal

fon +49 7251 3032080

Mail schumacher@vsse.de

www.vsse.de



Weitere Netzwerk-Partner:
Arbeitskreis Spargel Südhessen
Arbeitskreis Erdbeeren Südhessen
Arbeitskreis Spargel Schleswig-Holstein e.V.
Spargel-Erzeugerverband Franken e.V.
Spargelerzeugerverband Südbayern e.V.



Das Netzwerk plant und finanziert für über 1000 Mitgliedsbetriebe gemeinsame Pressearbeit zur Absatzförderung und Verbraucherinformation, setzt sich auf bundespolitischer Ebene für die Spargel- und Beerenbranche ein und profitiert von einem intensiven fachlichen Austausch.

29. Mai 2019